Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Sonntag, 15. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 919.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Dezember.

‡ **Landwirtschaftliche Versammlungen.** Wie bereits mitgeteilt, wird die Landwirtschaftskammer am Dienstag, den 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Landeshause ihre 15. Hauptsitzung abhalten. Für Donnerstag, den 19. Dezember, vormittags 10 Uhr, hat der Landwirtschaftliche Kreisverein Münster im Saale des Hotels Moormann eine Mitgliederversammlung anberaumt, aus deren Tagesordnung folgende Punkte hier mitgeteilt seien: Rechnungslegung und Entlastung des Rechnungsführers, Etat für 1913, Erstattung des Jahresberichtes, Abhaltung der Tierschau 1913, Überreichung der Auszeichnungen für treue Gesindedienste, Bericht über die Besetzung der Deckstationen im Kreise Münster. Referent: Gutsbesitzer Ökonomierat Brüning-Sudhoff, Einfuhr von Rindvieh im Jahre 1913, Bericht über den 2. Obstmarkt im Herbst 1912, Referent: Obstbaulehrer Regen-Münster, „Fischerei und Fischzucht im Münsterlande" (Referent: Dr. Thienemann, Biologe an der landw. Versuchsstation, Korreferent: Ehrenamtmann Landesökonomierat Darup-Deiters-Nottuln.) — Am Montag, den 23. Dezember, hält der Landwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster, vormittags 11½ Uhr, ebenfalls im Hotel Moormann seine Mitgliederversammlung ab. Als Vorträge sind außer geschäftlichen und Verwaltungsangelegenheiten u. a. vorgesehen: „Förderung der Viehzucht und die erste Provinzialpferdeschau." Referent ist Zuchtdirektor Ökonomierat Manitius in Münster. Der Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Gerland, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Entwicklung der Fleischproduktion in Preußen im Hinblick auf den steigenden Fleischbedarf." Der Mitgliederversammlung geht vormittags 10 Uhr eine Verwaltungsausschußsitzung voraus.

Neue Vorschriften über die Unfallanzeige. Mit dem 1. Januar tritt bekanntlich der Abschnitt der Reichsversicherungsordnung über die Unfallversicherung in Kraft. Darin sind in Bezug auf die Anmeldung von Unfällen neue Bestimmungen enthalten, die Beachtung von seiten der Arbeitgeber verdienen. Das Gesetz schreibt vor, daß ein Unfall binnen dreier Tag anzuzigen ist, nachdem der Betriebsunternehmer ihn erfahren hat, wenn durch den Unfall ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt, oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird. Bei Berechnung der Frist zur Anmeldung wird der Tag, an dem der Unternehmer von dem Unfall Kenntnis erhalten hat, nicht mitgerechnet. Steht an dem Tage, an dem der Unternehmer von dem Unfall Kenntnis erhält, noch nicht fest, daß der Verletzte länger als drei Tage arbeitsunfähig sein wird, so beginnt die Anzeigepflicht mit dem Tage, an welchem dies nachträglich dem Unternehmer erkennbar wird. Die Anzeige kann schriftlich oder mündlich der Ortspolizeibehörde des Unfallortes und der durch die Satzung bestimmten Stelle des Versicherungsträgers erstattet werden. Außer der Unfallanzeige ist der Betriebsunternehmer nicht verpflichtet, die Ortspolizeibehörde noch weitere Anzeigen zu erstatten, wenn der Zustand des Verletzten sich verschlimmert und eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat, als anfänglich vorausgesehen wurde. Auch die Einreichung eines ärztlichen Attestes über die voraussichtliche Dauer der Erwerbsunfähigkeit des Verletzten ist nicht erforderlich. Es ist vielmehr Sache der Polizeibehörden, die Unfälle im Auge zu behalten. Wird der Unfall nicht oder zu spät angezeigt, so kann der Vorstand der Berufsgenossenschaft gegen den Betriebsunternehmer eine Geldstrafe bis zu 300 Mark verhängen.

Zahlungen an Postkassen mittels Schecks. Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungen werden seit Jahresfrist bei den an Reichsbankplätzen befindlichen Kassen der Reichs-Postverwaltung außer Postschecks und Reichsbankschecks auch Schecks auf Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung genommen, wenn die im Scheck als Bezogene genannte Bank usw. ihre Geschäftsstelle im Orte hat und ein Girokonto bei der Reichsbankstelle des Ortes unterhält. Derartige Schecks können u. a. in Zahlung gegeben werden bei Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, beim Einkaufe von Wertzeichen im Betrage von mindestens 20 Mk., bei Entrichtung von Fernsprechgebühren, gestundeten Portobeträgen, Telegrammgebühren, Zeitungsgeld, Schließfachgebühren. Die mit Scheck eingelieferten Postanweisungen und Zahlkarten werden von den Postanstalten abgesandt, sobald die Reichsbank den Betrag der Postkasse gutgeschrieben hat. Es ist dafür gesorgt, daß diese Gutschrift möglichst rasch erfolgen kann. Eine vorzeitige Absendung der Postanweisungen und Zahlkarten — vor der Gutschrift — tritt jedoch ein, wenn die Teilnehmer an dem Verfahren für die von ihnen ausgehenden Postanweisungen und Zahlkarten beim Postamt bis zur Höhe der Einzahlungen Sicherheit geleistet haben. Die von öffentlichen Behörden, Kassen und Anstalten sowie von Sparkassen der Kreise, Stadt- und Landgemeinden aufgelieferten, mit Schecks beglichenen Postanweisungen und Zahlkarten werden ohne Sicherheitsleistung vor der Gutschrift der Schecks abgesandt, wenn sich die Behörde usw. mit der Postanstalt über das ein für allemal zu beobachtende Einlieferungsverfahren verständigt hat.

+ **Vortrag Erman über städtisches Hypothekenwesen.** Am Dienstag, den 17. Dezember 1912, abends 8½ Uhr, hält im Hotel Monopol (Eingang Eisenbahnstraße) in der hiesigen Ortsgruppe des Bundes Deutscher Bodenreformer der Geh. Justizrat Prof. Dr. H. Erman einen öffentlichen Vortrag über die Frage: „Ist unser städtisches Hypothekenwesen einer Reform bedürftig und fähig?" — Diese Frage wird neuerdings lebhaft erörtert, aber von sehr verschiedenen Standpunkten aus. Die Haus- und Grundbesitzer und ihr neues, mächtiges Organ, der „Schutzverband für den deutschen Grundbesitz und Realkredit", wollen unser Hypothekenwesen nur in Einzelpunkten reformieren und nur zu dem Zwecke, um dem Boden noch mehr und noch billigeres Kapital zuzuführen, dagegen erklären sie das System im ganzen für durchaus bewährt und mustergültig. Demgegenüber besteht auf boden- und wohnungsreformerischer Seite der Zweifel, ob nicht gerade die Grundlagen unseres Hypothekenrechtes verfehlte sind, so daß es durch Hochtreiben der Bodenpreise und Gefährdung des Meliorations- und Baukredits unser Wohnungs- und Siedelungswesen mehr schädigt als fördert. Daher beschloß die am 9. November ds. Js. in Frankfurt a. M. tagende Zweite Deutsche Wohnungskonferenz einstimmig, die Reichsbehörden aufzufordern zu einer grundsätzlichen Untersuchung und Prüfung unseres Realkredits auf seine wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen und auf die Möglichkeiten der Abänderung. Diese Zweifel an der Zweckmäßigkeit und Volksnützlichkeit unseres Bodenkreditsystems finden eine sehr starke Nahrung in der Geschichte des preußisch-deutschen Hypothekenwesens, die Professor Weyermann (jetzt in Bern) auf Grund eingehender Archivforschungen zum ersten Mal 1910 dargelegt hat. Der gegen diese grundlegende Untersuchung neuestens von Prof. Voigt (Frankfurt a. M.) gerichtete heftige Angriff erscheint als völlig verfehlt und haltlos.

○ **Auszeichnung.** Dem Werkmeister Karl Kuhert, der vor kurzem sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Färberei und Waschanstalt von Jul. Renfert feierte, wurde gestern durch den Gewerberat Förster das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreicht.

‡ **Im katholischen Gesellenverein** wird am heutigen Sonntag abend Domprediger Dr. Donders einen Vortrag über die drei letzten Päpste halten. Der Vortrag beginnt 9 Uhr. Auch Nichtmitglieder werden zugelassen.

= **Die Revision der Quittungskarten** wird fortgesetzt: Blücherstraße, Annenstraße, Zumbroockstraße, Zimmerstraße, Leostraße, Junkerstraße, Viktoriastraße, Graelstraße und Meppener Straße, Hansaring, verl. Hafenstraße, Hafenweg, Albersloher Straße, Am Mittelhafen.

⊙ **Stadttheater.** Heute (Sonntag) wird nachmittags 3¼ Uhr auf allgemeinen Wunsch zum letzten Male „Der liebe Augustin" von Leo Fall wiederholt. Es gelten nur „gewöhnliche Preise". Abends 7½ Uhr wird die beliebte Operette von Millöcker „Der Bettelstudent" wiederholt. Zu der am Montag, den 16., stattfindenden Einheitsvorstellung zu 50 Pfg., „Der Traum ein Leben", sind noch Karten zu haben.

○ **Auf dem hiesigen Wochenmarkt** wurden heute durchschnittlich gezahlt für Äpfel (Tafeläpfel) das Pfd. 20, 30—40 Pfg., Kochäpfel das Pfd. 10—12 Pfg., Birnen (Tafelbirnen) das Pfd. 25, 30—40 Pfg., geringere Sorten 8, 10—15 Pfg., Bananen das Pfd. 35—40 Pfg., Zitronen das Stück 5—8 Pfg., Apfelsinen das Stück 5—10 Pfg., Maronen das Pfd. 25—35 Pfg., Weintrauben das Pfd. 50—60 Pfg., Walnüsse das Pfd. 50—55 Pfg., Haselnüsse das Pfd. 60—65 Pfg., Feigen das Pfd. 35 und 50 Pfg., Spinat das Pfd. 25—30 Pfg., Mangold das Pfd. 10—15 Pfg., Wirsing das Stück 10, 15—25 Pfg., Weißkohl das Stück 10—15 Pfg., Rotkohl das Stück 15, 20 bis 25 Pfg., Grünkohl 3—4 Stück 10 Pfg., Rosenkohl das Pfd. 20 25—30 Pfg., Schwarzwurzeln das Pfd. 25—30 Pfg., Teltower Rübchen das Pfd. 35—40 Pfg., Möhren das Pfd. 5 Pfg., Zentner 2—2,50 Mk., Blumenkohl das Stück 30, 40—60 Pfg., Kohlrabi 3—4 Stück 10 Pfg., Steckrüben das Stück 5—10 Pfg., gelbe Rüben das Bund 5 Pfg., Rote Beete 3—4 Stück 10 Pfg., Radieschen das Bund 5—10 Pfg., Rettich 3—4 Stück 10 Pfg., Porree 3—4 Stück 10 Pfg., Sellerie die Knolle 5, 10—20 Pfg., Zwiebeln das Pfd. 5—8 Pfg., Kopfsalat (hiesiger) das Stück 5—10 Pfg., fremder das Stück 10—15 Pfg., Endivien das Stück 10, 15—20 Pfg., Feldsalat das Pfund 30—35 Pfg., Schnittsalat kleine Portion 20—30 Pfg., Kartoffeln (rote) das Pfd. 4 Pfg., Zentner 2,80—3,00 Mk., Magnum-bonum das Pfd. 3 Pfg., Zentner 2,50—2,70 Mk., Mäusekartoffeln das Pfd. 5 Pfg., Zentner 4,50—5,00 Mk., frische Eier das Stück 13—14 Pfg., Landbutter das Pfd. 1,25—1,35 Mk., lebende Gänse das Pfd. 55—65 Pfg., Enten das Stück 2—3 Mk., Schlachthühner das Stück 2.00, 2,50—3,00 Mk., Tauben zum Schlachten das Stück 50—60 Pfg., Fasanen-Hähne das Stück 2,50—2,75 Mk., -Hennen das Stück 2,00—2,25 Mk., Birkhähne das Stück 2,50—3,00 Mk., -Hennen das Stück 2,25—2,50 Mk., Hasen das Stück 3,75—5,00 Mk., wilde Kaninchen das Stück 1.00—1,25 Mark.

⊙ **Die spanischen Schatzschwindler** sind zu allem Überfluß auch wieder an der Arbeit. Der Wahn vom dummen deutschen Michel muß bei den Sennors doch sehr tief wurzeln, daß sie immer wieder versuchen, einen Dummen in ihr Garn zu locken. Der Registrierung der Tatsache, daß einige Bewohner Münsters wieder mit einem solchen Briefe beglückt sind, eine Warnung anzuhängen, erübrigt sich wohl.

= **Überfahren** wurde in der Nacht zum Samstag auf Station Drebber bei Osnabrück beim Rangieren der Hülfsschaffner Murra von hier. Dem Unglücklichen wurden laut „Osnabr. Volkszeitung" beide Beine abgefahren. Er wurde nach dem Marienhospital geschafft, starb aber an den Folgen der Verletzungen wenige Stunden nach der Einlieferung.

§ **Durch den heftigen starken Sturm,** der mit fast unverminderter Gewalt seit der Nacht zum Samstag anhält, sind auf dem alten Überwasserfriedhof mehrere Denkmäler umgeworfen worden. — Auf dem Prinzipalmarkt wurde vom Sturm ein Fenster so heftig zugeschlagen, daß die Scheibe zertrümmert wurde und mehrere Passanten vor die Füße stürzte, glücklicherweise ohne sie zu verletzen.

Historischer Tageskalender für Münster. 1898. 15. Dez. Der städtische Hafen wird dem Betrieb übergeben. Gesamtkosten gegen 1½ Millionen Mark.

Stadtverordnetensitzung.

Am Mittwoch, den 18. Dezember, abends 6 Uhr, kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Gesuch der Beratungsstelle für Alkoholkranke und der evangel. Trinkerfürsorgestelle um Bewilligung einer Unterstützung.

Genehmigung der Kosten für den Ausbau der anzulegenden Straße von der Hammer Straße zu dem neuen Trainkasernement.

Genehmigung des Fluchtlinienplanes für die Mond- und Burgstraße.

Beschlußfassung über die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen.

Neuwahl von Mitgliedern für die Badekommission.

Genehmigung eines Vertrages wegen Übernahme der Amselstraße als städtische Straße und deren Ausbau.

Neuwahl der Sachverständigen zur Vornahme der Abschätzungen auf Grund der § 19 des Ortsstatuts vom 11. Februar 1892 für das Jahr 1913.

Gewährung einer Beihülfe zu den Flugveranstaltungen des Luftschiffahrt-Vereins.

Einrichtung einer neuen Straßenbahnlinie nach dem Nordviertel (1. Lesung).

Beitritt zum Preußischen Städtetage.

△ Wochen-Spielplan des Stadttheaters.

Montag, den 16. Dez.: Einheitsvorstellung 50 Pfg., „Der Traum ein Leben", ein dramatisches Märchen von Grillparzer.
Dienstag, den 17. Dez.: „Der Bettelstudent", Operette von Millöcker.
Mittwoch, den 18. Dez.: Nachmittags 4½ Uhr, Weihnachts-Kindervorstellung „Rumpelstilzchen", Märchen mit Gesang und Tanz von Alice Berend. — Abends: „Hänsel und Gretel", Märchenoper von Humperdinck.
Donnerstag, den 19. Dez.: Einmaliges Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Rosa Poppe, „Die Makkabäer", Trauerspiel von Otto Ludwig.
Freitag, den 20. Dez.: „Martha, oder der Markt zu Richmond", komische Oper von Flotow.
Samstag, den 21. Dez.: „Stella maris", musikalisches Schauspiel von Alfred Kaiser.
Sonntag, den 22. Dez.: Nachm. „Hänsel und Gretel", Märchenoper von Humperdinck. — Abends: „Der Bettelstudent", Operette von Millöcker.

Luftschiffahrt.

⊙ **Die Subventionierung deutscher privater Luftschiffe.** Es sind jetzt, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, die Bestimmungen festgesetzt worden, die für die Subventionierung der deutschen Luftschiffe, die sich im Privatbesitz befinden, maßgebend sind. Die Militärluftschiffflotte unseres Heeres wird für den Kriegsfall auf diese Weise durch die Anwerbung der privaten Luftschiffe bedeutend vergrößert. Es wurde jüngst gemeldet, daß das Verkehrs-Luftschiff „Viktoria Luise" mehrere Abnahmefahrten für militärische Zwecke gemacht hat. Bei diesen Fahrten handelte es sich um solche, die mit der Subventionierung zusammenhängen. Die Form der Abmachungen ist im großen ganzen die folgende: Die Luftschiffe bleiben im privaten Besitz, die Besitzer erhalten aber jährlich eine gewisse Summe, durch die sie in den Stand gesetzt werden, die Luftschiffe im Zustande der für das Heer nötigen Betriebsfähigkeit zu erhalten. Alljährlich findet eine Prüfung statt, in der der Beweis erbracht werden muß, daß die Luftschiffe den Ansprüchen der Heeresverwaltung für den Kriegsfall auch weiterhin genügen. Diese Neueinrichtung entspricht demnach der vom Heere gewährten Subventionierung von Lastkraftwagen. Die notwendigen Mittel werden durch den Etat angefordert. Den Plan der Subventionierung von Luftschiffen hat die Heeresverwaltung schon im Jahre 1910 gefaßt. Es gingen damals auch eine ganze Reihe Gesuche ein, in denen die Subventionierung erbeten wurde, es konnte ihnen jedoch nicht entsprochen werden, da die seinerzeit vorhandenen Luftschiffe nicht den kriegsmäßigen Anforderungen entsprachen. Das erste subventionierte Luftschiff war dann der 5000 Kubikmeter fassende Lenkballon des Kaiserlichen Aeroklubs. Die Ansprüche der Heeresverwaltung beziehen sich vor allem auf Steigfähigkeit, Schnelligkeit, Aktionsradius, Tragvermögen usw. Naturgemäß kommt für die Beurteilung nicht eine einzelne Eigenschaft, sondern die Summe aller Eigenschaften, der gesamte Zustand des Luftschiffes für die Subventionierung in Frage. Die Höhe der zu bewilligenden Subvention hängt ab von der Größe der zur Verfügung stehenden Mittel.

⊙ **Berlin, die größte Luftschiff-Zentrale der Welt.** Aus Anlaß der gegenwärtigen, bisher beispiellosen Anhäufung von Luftschiffen in der Reichshauptstadt wird der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Luftschifferkreisen geschrieben: In Berlin sind zurzeit so viele Luftschiffe versammelt, wie sie noch niemals in der Welt gleichzeitig an einem Orte vorhanden waren. Berlin und seine Umgebung beherbergt augenblicklich nicht weniger als neun fahrtbereite moderne Luftschiffe, und die Einwohnerschaft der Reichshauptstadt hat fast fortwährend das Vergnügen einen oder mehrere dieser Luftriesen über den Dächern der Stadt kreuzen zu sehen. Die in Berlin stationierten Luftschiffe sind die folgenden: in Johannisthal befinden sich das Marine-Luftschiff nach dem System Zeppelin und zwei Luftschiffe nach dem System Parseval. Das Schiff der Firma Stollwerk und das soeben aus Bitterfeld herübergekommene neue größte Luftschiff des Parsevalsystems. Johannisthal zunächst, in dem drehbaren Luftschiffhafen des jetzt abgebrochenen Siemens-Schuckert-Luftschiffes, ist jetzt der vor wenigen Tagen angekommene große starre Lenkballon „Schütte-Lanz I" untergebracht, den die Heeresverwaltung in den nächsten Tagen in eigenen Betrieb übernehmen wird. Nördlich von Berlin in den Luftschiffhäfen der Militärverwaltung, sind zwei Luftschiffe des M-Systems und ein unstarrer Militär-Parseval-Luftkreuzer stationiert, die allerdings in der letzten Zeit weniger an die Öffentlichkeit gekommen sind. Im Westen der Reichshauptstadt endlich, in dem riesigen Luftschiffhafen von Potsdam, befindet sich das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" der Delag, das täglich ein oder mehrere Male seine Passagierfahrten unternimmt. Die Gesamtzahl der Berliner Luftschiffe beträgt also acht. Wenn man weiterhin bedenkt, welch einen bedeutenden Umfang auch das Flugwesen in Berlin angenommen hat, wovon am deutlichsten der Umstand Kunde gibt, daß die Reichshauptstadt nicht weniger als fünf eingerichtete Flugfelder besitzt (Johannisthal, Teltow, Schulzendorf, Heiligensee, Bornstädter Feld bei Potsdam), dann zeigt sich deutlich, daß Berlin heute ein Zentrum der gesamten Luftschiffahrt ist, wie es auf der Welt nur einmal vorhanden ist.

Handel und Industrie

‡ **Von der Düsseldorfer Börse.** Am Freitagabend fand in Düsseldorf die Jahresversammlung der Düsseldorfer Börse statt, in der vom Vorstande ein Bericht über das Wirtschaftsleben, namentlich im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, im zu Ende gehenden Jahre 1912 erstattet wurde, der mancherlei Interessantes enthält. In dem Bericht wird festgestellt, daß die gute Konjunktur in der Eisen- und Kohlenindustrie sich nach wie vor in der sehr starken Beschäftigung der Werke und der zeitweise ungestümen Nachfrage aus dem In- und Auslande, die zeitweise nur mit langen Lieferfristen befriedigt werden könne, zum Ausdruck komme. Dabei müsse allerdings festgestellt werden, daß die Fertigindustrie vielfach darüber klage, daß sie ihre Preise den gestiegenen Gestehungskosten diesmal weniger als bei anderen Konjunkturen anpassen könne. Über die Verhandlungen zur Erneuerung des Kohlensyndikats wird in dem Bericht gesagt, daß bis jetzt noch kein Ergebnis erzielt worden sei, wenn auch im Laufe des Jahres eine ganze Anzahl bisher noch fernstehender Zechen sich dem Syndikat angeschlossen hätte. Auch in der Hüttenzechenfrage habe sich der seit langem erstrebte Ausgleich der entgegenstehenden Interessen bis heute noch nicht erreichen lassen, wenn auch eine Annäherung im Standpunkt der beiden Parteien, reine Zechen und Hüttenzechen, eingetreten sei. Der Rücktritt des Fiskus von seinem Abkommen mit dem Syndikat werde die weiteren Verhandlungen zur Erneuerung des Syndikats voraussichtlich wenig günstig beeinflussen. Der Bericht beschäftigt sich auch mit den verschiedenen Verkäufen von Kohlenzechen in der letzten Zeit und meint, es habe den Anschein, als ob die Aera der Zechenankäufe noch nicht abgeschlossen sei. Für die Ruhrzechen dürfe man ebenso wie im Jahre 1912 auch für das kommende Jahr im allgemeinen gute Ergebnisse erwarten. In einer Auslassung über die bekannte sehr günstige Lage des Roheisenmarktes wird mitgeteilt, daß entsprechend der außerordentlich starken Nachfrage auch die Roheisenerzeugung in den ersten 10 Monaten des ablaufenden Jahres um etwa 1 606 000 Tonnen oder 12,5 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres zugenommen habe. Im Monat Oktober sei die bisher noch nicht erreichte Menge von 1 589 300 Tonnen Roheisen erblasen worden. Die Erhöhung der Halbzeugpreise, die in der letzten Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes noch abgelehnt worden sei, aber nur mit ganz geringer Mehrheit, sei bei Anhalten der guten Konjunktur für das zweite Vierteljahr 1913 zu erwarten. Der Versand des Stahlwerksverbandes in A-Produkten habe sich in den verflossenen 10 Monaten 1912 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um 559 886 Tonnen oder 11,7 Prozent erhöht. — Eingehend beschäftigt sich der Bericht auch mit dem anhaltenden Entwertungsprozeß der Anteile von Kaliwerken. Der Hauptgrund hierfür sei die immer stärker hervortretende Abneigung des Publikums, Kaliwerte zu kaufen, die sich zum großen Teil erkläre durch das außerordentlich hohe Maß von Zubußen, die das ganze Jahr hindurch von den zahlreichen jungen Werken gefordert wurden, ohne daß bis jetzt abzusehen sei, wann diese starke Inanspruchnahme der Mittel der Gewerken aufhören werde. Die fortdauernden Zubußeausschreitungen hätten zahlreiche schwache Elemente genötigt, durch Verkäufe ihre Verpflichtungen in diesen Werten glatt zu stellen, wodurch große Verluste entstanden seien. Aber auch jetzt dürften noch viele Kuxe in schwachen Händen sein, und diese rein spekulativen, auf Bankkredit aufgebauten Verpflichtungen, welche bei der geringsten unliebsamen Überraschung, die bei schachtbauenden Werken immer eintreten könne, zur Lösung gelangen müßten, bildeten nach wie vor eine große Gefahr für den Markt für Kaliwerte.

Aus Kunst und Leben.

Viertes Konzert des Musikvereins.

❑ **Münster, 14. Dezember.**

An Stelle der sonst üblichen Ouvertüre standen diesmal die „Symphonischen Variationen" für Orchester von J. L. Nicodé. Dieses Werk ist zwar hier nicht mehr neu, doch fesselte es auch gestern wieder durch den gediegenen musikalischen Inhalt. Der einleitende Satz, welcher eine gewisse Beeinflussung durch Brahms erkennen läßt, bereitete durch die stimmungsvolle Wiedergabe die Variationen gut vor. Beim Thema selbst konnte die Einheit im Zusammenspiel mehr gewahrt werden. Besonders verfehlte in den ersten Takten der manirierte Rückgang nach C in der Melodie die beabsichtigte Wirkung. Eine natürliche Auffassung behauptet sich stets am besten, das bezeugte der weitere Verlauf der Komposition. Das Thema mit all seinen Umbildungen trat stets plastisch hervor und es war seitens des Dirigenten Herrn Dr. Niessen auch den variierenden Stimmen die erforderliche Aufmerksamkeit zugewandt. In dem ruhigen As-Dur-Satz hoben sich die Soloinstrumente, Violine und Violoncell, durch die schöne Tongebung recht vorteilhaft von dem Orchester ab. Der nachfolgende lebhafte Schlußteil in C-Moll ließ keinen Wunsch bezüglich des Zusammenspiels und der Ausdrucksfähigkeit offen. Das einheitliche Gepräge, welches das Werk schon durch die Variationenform erhält, wird durch die Wiederkehr des einleitenden Satzes am Ende noch verstärkt. Herr Dr. Niessen hatte sich der symphonischen Variationen mit sichtlicher Liebe angenommen und dank der schönen Wiedergabe seitens des Orchesters war dem Werk wiederum eine dankbare Aufnahme beschieden.

Die Liederauswahl der Altistin Fräulein Fanny Gröne aus Köln ließ auf einen guten musikalischen Geschmack schließen. Neben Altbewährtem brachte sie auch etwas Neues, wofür man einer Künstlerin stets dankbar sein muß, denn sie verhilft den Konzertbesuchern wenigstens zur Bereicherung der Literaturkenntnis. Bei ihrem ersten Auftreten sang Frl. Gröne „Es kommen die Tage" von J. O. Grimm, „Auf dem See" von Brahms und „Jemand" von R. Schumann. Den Inhalt dieser Lieder vermochte sie nicht zu erschöpfen. Es haftet der Sängerin noch zu sehr die Schule an. Sie bemüht sich eifrigst streng im Takt zu singen, was besonders bei Brahms' „Auf dem See" unverkennbar war. Neben dieser sehr lobenswerten Eigenschaft darf man aber nicht den Vortrag vergessen. Selbst mit dem Schumannschen Lied vermochte sich die Sängerin nicht die Gunst aller Anwesenden zu erringen. Durch ein zu starkes Tremolieren wird die Reinheit der Intonation unvorteilhaft beeinflußt. Macht sich Frl. Gröne von diesem leidigen Übel frei und sucht sie sich von der gar zu straffen Fesselung an den uhrwerkmäßigen Takt loszulösen und mehr aus sich herauszugeben, dann wird sie sich schon bessere Erfolge sichern. Das Organ ist recht umfangreich und klangschön. Über die Grenzen des Alt reicht die Stimme besonders nach der Höhe hin noch hinaus, ohne eine Spur von Härte zu zeigen. Mit den modernen Liedern hatte sich Frl. Gröne am besten abgefunden. Wir hörten zwei recht interessante Lieder von Friedland, der als Lehrer am Hagener Konservatorium und als Kritiker tätig ist. Beide Kompositionen verraten ein musikalisches Können, welches sich über das Durchschnittsmaß erhebt. Der textliche und musikalische Inhalt des ersten dieser Lieder „Lied der Ghavaze" lag der Sängerin offenbar näher wie der einer Grimmschen oder Brahmsschen Komposition. Mit dem etwas pikanten Ton in Friedlands „Lesbias Liebling" fand sie sich so leidlich ab, wie man es von einer Altistin in diesem Falle nur erwarten kann. Für eine Sopranstimme dürfte sich das Lied wohl besser eignen. Den reichsten Applaus erntete sie mit „Mein Schätzelein" von Max Reger, ein Lied, das durch die frische musikalische Erfindung bei einer natürlichen Vortragweise stets ein dankbares Auditorium finden wird.

Eine Erweiterung erfuhr der solistische Teil durch die Mitwirkung des Violoncellisten Herrn Bottermund aus Köln. Der noch jugendliche Künstler errang sich sofort mit dem Konzert in A-Moll für Violoncell mit Orchester von Saint-Saëns die Sympathie aller Anwesenden. Sein musikalisches und technisches Können steht freilich schon heute auf einer außergewöhnlich hohen Stufe. Er weist seinem Instrument den Platz in der Kunst an, welcher ihm gebührt. Nicht durch technische Kunststücke sucht er den Charakter des Violoncell zu verunglimpfen, sondern er hebt ihn durch die Wahl der Kompositionen und fesselt die Zuhörer durch sein von tiefem Empfinden getragenes Spiel. Dabei kommt die Technik keineswegs zu kurz, aber sie findet nur insoweit Verwendung, wie sie dem Charakter des Instrumentes nicht zuwider ist. In dem Konzert von Saint-Saëns hatte der Künstler Gelegenheit, all seine Vorzüge zu offenbaren. Nur selten finden wir einen so schlackenfreien Ton, der bis in die höchsten Lagen hinein immer angenehm bleibt und jeder Schärfe entbehrt. Auch die Arpeggien und sonstige Passagen kamen durch die vollendete Bogenführung überall völlig klar zur Geltung. Dabei ist die Technik der linken Hand in außergewöhnlichem Maße entwickelt. Die Reinheit im Doppelgriffspiel war tadellos, Flageoletts bis in die höchsten Regionen hinauf führte der Künstler mit bewunderungswerter Sicherheit aus.

Seinen großen Ton konnte Herr Bottermund weiterhin in der Bach'schen „Sarabande" für Violoncell allein und in dem Adagio mit Begleitung des Pianoforte von Locatelli abermals zu voller Entfaltung bringen. Eine vollendete Wiedergabe in stilvoller Auffassung erfuhr unter des Künstlers Hand auch das Bourée von Bach. Mit der letzten Nummer seines Programms, Bagatelle v. J. Holter, entfesselte Herr Bottermund einen langanhaltenden Beifallssturm, der sich erst legte als er eine Zugabe gewährte. Die hervorragenden Leistungen berechtigten zu der Hoffnung, daß dem Künstler eine große Zukunft beschieden sein wird. Die Begleitung zu den verschiedenen Solovorträgen führte Herr Dr. Niessen an dem klangschönen Knake-Flügel sehr anschmiegend aus.

Das letzte Wort galt diesmal dem Vater der Symphonie, Joseph Haydn. Er war mit seiner Oxford-Symphonie vertreten. Die frische und gesunde Erfindungskraft sichert vielen Werken des Meisters einen bleibenden Wert und so wird auch die Oxford-Symphonie ihren Rang in der Musikliteratur stets behaupten. Mit immer wachsendem Interesse folgte man gestern wieder den einzelnen Sätzen, die überall nur musikalische Schönheiten aufweisen. Darauf näher einzugehen, können wir uns versagen, denn das Werk ist hinlänglich bekannt und wird doch immer wieder gern gehört. Die stilistische Wiedergabe hat freilich auch dazu beigetragen, den musikalischen Inhalt recht eindringlich zu gestalten. Im Finale durfte die Flöte zwar das Hauptthema einheitlicher mit den Geigen zusammen vortragen. Wir entbehren hier überhaupt etwas die sonst bei dem Vertreter der Flöte gewohnte Zuverlässigkeit. Abgesehen hiervon darf der Symphonie ein gutes Gelingen nachgerühmt werden. Herr Dr. Niessen hatte die Sätze sorgfältig ausgearbeitet und es an reicher dynamischer Schattierung besonders im Adagio nicht fehlen lassen. So fand denn die erste Hälfte der diesjährigen Konzertsaison mit diesem Werk einen würdigen Abschluß und man darf den weiteren musikalischen Ereignissen mit den schönsten Erwartungen entgegensehen.

[Über „Gottfried August Bürger als Niederdeutscher"] sprach in der letzten Sitzung des Plattdeutschen Vereins Universitätsprofessor Dr. Grimme: Bis zum Jahre 1770 war der Anteil Niederdeutschlands an dem Aufschwunge der deutschen Literatur sehr klein; von all den Bahnbrechern der damaligen Literaturbewegung, wie Klopstock, Lessing, Wieland, Goethe, Herder usw. hatte niemand niederdeutsches Blut in seinen Adern. Dieser Zustand änderte sich mit der Gründung des Göttinger Hainbundes, und wohl niemals hat ein von Studenten gegründeter Verein eine solche Bedeutung bekommen, wie diese in jugendlicher Begeisterung gegründete Gesellschaft. Bedeutet doch die Stiftung des Hainbundes nichts weniger als den Anschluß Niederdeutschlands an die neue Literaturbewegung. Göttingen, auf niederdeutschem Boden gelegen, war damals der Treffpunkt der lernbegierigen niederdeutschen Jugend, und so überwogen im Hainbund die niederdeutschen Elemente, die sich bemühten, ihre niederdeutsche Art in hochdeutschen Dichtungen zum Ausdruck zu bringen und zu beweisen, daß die plattdeutsche Sprache ihrer hochdeutschen Schwester gute Dienste leisten könne. So schrieben sie einen Stil, der etwas an sich hat, das den Süddeutschen stoßen kann, dem Norddeutschen aber äußerst heimisch ins Ohr fällt. Nicht alle Dichter des Hainbundes hielten in ihren Sprachneuerungen das rechte Maß inne; so zeigte sich in den Gedichten von Joh. Heinr. Voß manche aufdringlich wirkende plattdeutsche Wendung. Dagegen ist das Problem der Durchdringung und Veredelung der hochdeutschen Dichtersprache mittels eines niederdeutschen Einschlags von Gottfried August Bürger glänzend gelöst worden. Bürger, der seine Dichterlaufbahn mit der Abfassung von tändelnden Liebesliedchen anakreontischen Stils und humoristischen Romanzen begann, erkannte Wert und Bedeutung der volkstümlichen Dichtung am Studium englisch-schottischer Balladen und Herders Abhandlungen über das Volkslied. Sofort ging sein ganzer dichterischer Ehrgeiz dahin, ein Volksdichter zu werden, und die ersten von ihm geschaffenen Balladen, darunter die unvergängliche „Lenore", ließen ihn in der Tat als den richtigen Mann dazu erkennen. Leider trat bald nachher eine verhängnisvolle Wendung seines Lebens ein, die ihm das innere Gleichgewicht so sehr störte, daß sich sein dichterisches Ideal verflachte. Dennoch zeigt ihn manches Gedicht späterer Zeit als Meister der Kunst, einfache Menschen in poetischer Verklärung vorzuführen. Hinsichtlich des Stoffes hätte man vielleicht noch kein Recht, Bürger als niederdeutschen Dichter zu bezeichnen, als solcher erscheint er vor allem in seiner Sprache. Er war begeistert für die Schönheit der niederdeutschen Sprache und hat sich dahin geäußert, daß ihr nichts als eine sorgfältige Kultur fehle, um zur reichsten und blühendsten Sprache zu werden. In dem Bestreben, sich einen dichterischen und zugleich volkstümlichen Stil zu schaffen, griff Bürger stets gerne auf diese Sprache zurück. Natürlich konnte er nicht jeden Ausdruck der Volkssprache gebrauchen oder wenigstens ihn nicht in jeder Dichtung verwenden. So bemühte er sich, das niederdeutsche Formgewand in hochdeutsche Falten zu raffen, damit es das hochdeutsche Auge nicht beleidigte. Er war unablässig bemüht, Ausdrücke zu finden, die neu, schön und volkstümlich waren, und feilte an seinen Gedichten mit unermüdlichem Fleiße. Aber nicht nur der Wortbestand, auch die Wortstellung und Syntax seiner Gedichte ist vielfach niederdeutsch. Was die bisherigen Herausgeber über Bürgers Sprache gesagt haben, läßt erkennen, daß sie sie noch nicht voll und ganz erfaßt haben. Vieles bleibt dem hochdeutschen Leser in Bürgers Werken dunkel, das von dem niederdeutschen als selbstverständlich hingenommen wird. (Redner erläuterte dies eingehend an der herrlichen Ballade „Des Pfarrers Tochter von Taubenheim" und bemerkte zum Schlusse:) Bürger gilt heute vielfach als veraltet. Das Lob, das ihm Schlegel einst gespendet hatte: „Den deutschen Volksgesang erschufst du wieder", hat die Nachwelt zu stark gefunden. Aber umsonst hat er dennoch nicht gelebt: Er hat das rechte Maß gefunden für die Vermischung des Hochdeutschen mit niederdeutschen Wendungen. Er hat gezeigt, wie unserer, von so vielen fremdländischen Elementen durchsetzten Muttersprache neue, nie versiegende Kraft aus dem Niederdeutschen zugeführt werden kann und muß.

Heute Sonntag ist das Atelier Rembrandt, Prinzipalmarkt 26 den ganzen Tag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Nützliche u. beliebte Festgeschenke

Hervorragende Auswahl in
Weißen Celluloid-Toilette-Artikeln, Bürsten-Garnituren, Teppichfegmaschinen, Bohnerbürsten.

Ernst Theopold,
Bürsten-Spezialgeschäft
Ludgeristrasse 36.

Grösste Auswahl am Platze. (12a

Weihnachtsverkauf.

Enorme Auswahl. Billige Preise,
Straußfedern, Pleureusen, Fantasiefedern,
:: Boas, Flügel und Halsrüschen ::
empfiehlt
Westfälische Schmuckfedern-Fabrik
nur Gartenstr. 16. Fernruf 424.
Reinigen, Färben und Verarbeiten in kürzester Zeit. Aus alten Federn oder Boas werden Amazonen, Fantasies, Pleureusen, Halsrüschen oder Federkränze gearbeitet.
Geschäft Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Privat-Tanz-Lehr-Institut
für erste Kreise
Oskar Hölzer
Lütkegasse 18.
Fernsprecher 466.

Um weitere rechtzeitige gefl. Anmeldungen zu dem
Weihnachts-Ferien-Kursus
für Schüler der höheren Lehranstalten wird höflichst gebeten. (16a

---



Als
Festgeschenk
empfehle:
Straußfedern, Pleureusen, Reiher, Boas, Muffen, Halsrüschen und Fächer.
Große Preisermäßigung.
Afrikanische Straußfeder-Fabrik
Hörsterstr. 63, 1. Etg.

Diebe-

ste Bezugsquelle in Jagdflinten, Büchsen, Flobiertgewehren, Teschings, Luftgewehren, Patronen, Rucksäcken etc. ist

Theodor Schräder
Münster i. W., Neustrasse 9
(in der Nähe des Landgerichts).

Ferner ein Posten zurückgesetzter Jagdflinten aussergewöhnlich billig.

Vornehmstes Weihnachtsgeschenk

Staubsauger
„Daisy"
für Hand- und Kraftbetrieb.

Grösste Arbeitsersparnis im Haushalte.

Verblüffende Saugfähigkeit bei ganz geringem Kraftaufwand.

Ein Versagen ist ausgeschlossen.

Ernst Theopold,
Ludgeristrasse 36. (12a

F. Mertens

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Größtes Spezial-Haus der Möbel-, Matratzen- und Betten-Industrie
Münster Hamm Bielefeld

Extra-Angebot
zu außergewöhnlich
billigen
Preisen

Man beachte meine Schaufensterauslagen.

Klubsessel Rindleder, beste Verarbeitung in Roßhaar- u. Daunenpolsterung 140 160 180 200 225 Mk.
Chaiselongues in Nessel-, Molton- und Moquettebezug 28 32 40 50 60 Mk.
Sofas u. Salon-Garnituren in jeder Ausführung 30 40 60 80 100 175 Mk.
Großvaterstühle — Klappstühle in einfachster bis elegantester Ausführung

Flurgarderoben eiche, hell und dunkel gebeizt 15 20 25 30 35 40 Mk.
Spiegel in jeder Ausführung . . . . 3 5 10 20 30 40 50 Mk.
Vertikos in jeder Ausführung . . . . . 40 50 60 70 80 90 Mk.
Stühle in jeder Ausführung . . . 2 2.50 3 4 6 8 10 15 Mk.

Weißlackierte Möbel in unübertroffener Auswahl
Blumenkrippen, Nipptische, Postamente, Nähständer, Arbeitsständer, Hutschränke, Etageren, Wandschränke, Hocker, Gondeln, Schreibtische, Sessel, Wäschepuffs.

Kleinmöbel Büstenständer, Palmenständer, Notenständer, Nipptische, Rauchtische, Serviertische, Kredenzen, Apotheken, Paneele, Zigarrenschränke, Bücher-Etageren, Aktenständer, Kübelständer, Klaviersessel, Gondeln.

Decken

Diwandecken
10.—, 12.50, 15.—, 20.— 30.— Mk.

Kamelhaar-Reise-Decken
15.—, 20.—, 25.—, 30.—, Mk.

Schlafdecken
3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15.—, 20.— Mk.

Bettdecken
3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 15.— Mk.

Steppdecken
in allen Qualitäten, besonders preiswert.

Bettvorlagen.

Metall-Bettstellen für Kinder und Erwachsene.



Als
praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Pelz- Kragen, Stolas, Muffen, Baretts, Kinder-Garn. etc.
in Nerz, Skunks, Marder, Hermelin, Feh, Opossum, Collinsky etc. etc. in allen Preislagen.
Fußsäcke und Taschen, Fell-Vorlagen.

Hüte und Mützen
für Damen, Herren und Kinder, neueste Formen, solide Qualitäten.

Regenschirme
in allen Ausführungen und Preisen. Neueste Stockgarnituren mit tragkräftigen Qualitäten.

Neu eingelegt:
Wäsche, neueste Formen, billige Preise, **Cravatten, Handschuhe, Stöcke, Hosenträger, Knöpfe** usw.

Barella's Mode-Haus
Salzstrasse 24 Telefon 555.
Neben dem Lichtspielhaus. (14a

Eine größere Anzahl
unsb. **Vertikos**
zu Ausnahmepreisen mit
5% Rabatt
abzugeben.
Westf. Möbel-Niederlage,
Eisenbahnstraße 11,
an der Erlöserkirche.

Stärkewäsche,
sowie Herren- u. Damenwäsche werden sauber u. billig gemacht.
Frau Beigel, r2b
Hansaring 34 I rechts.

Abendkurse
in Deutsch und Rechnen (für Damen u. Herren) 3mal wöch. 1 Stb., 3 Mk. monatl. pr. Kurs. Näh. Bült 18 III.

Westfalenbräu hell
Westfalenbräu dunkel
Westfalenbräu Bitterbier
dem echten Pilsener vollkommen gleichwertig, in Flaschen und Syphons.
In der Familie und bei Gesellschaften bestes Tafelbier.
Brauerei Westfalia
Telephon-Anschlüsse No. 39, 779, 1750 u. 957.

Gutes will ich! Nicht schlecht u billig!
Allein-Vertretung erster Firmen meines Faches!

Geschenk-Ausstellung
LÖWENSTEIN
Ludgeristrasse 8.

Allein-Verkauf der von mir aufgenommenen Neuheiten!
Für dasselbe Geld etwas Besseres! Besser auch im Geschmack!



Kanarien-Edelroller, gute Sänger, Tag- und Lichtschläger, von 6 Mk. an zu verkaufen, Mecklenbeckerstr. 14.

Café-Restaurant
„Zum Adler".
Königstr. 49/50.
Sonntag, d. 15. Dezember
Grosses Konzert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Philipp Bödmann.



Ludgeristr. 91. **Mathias Brück** Ludgeristr. 91.
Größtes Spezialgeschäft in Porzellan-, Glas-, Cristallwaren.

Weihnachts-Geschenke

in

grosser Auswahl.

Nur

Beste Fabrikate des In- und Auslandes.

LAPP's Weihnachts-Angebot in Blusen

Sonntag — Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Große Posten Blusen enorm billig.

1 Posten
Halbflanell-Blusen
reizende neue Streifen, Ia. Qualität
jede Bluse **1.65**

1 kleiner Posten
Sammet-Blusen
durcheinander
reeller Wert bis **28.50**, jedes Stück **12.50**

1 Posten
garnierte wollene Blusen
nur neueste Dessins

Serie I jedes Stück **2.95**
Serie II jedes Stück **5.90**
Serie III jedes Stück **8.90**
reeller Wert bis **18.50**

1 Posten entzückender
seidener Blusen
teilweiser Wert bis **24.50**
jedes Stück **7.90**

Schwarze Tüll- u. Seiden-Blusen
mit **Preisermäßigung.**

Unser gesamtes Lager helle Tüll-Blusen, nur unsere modernsten neuesten Sachen weit unter Preis.

Heute bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

J. LAPP & Co.
Ludgeristrasse 113.

Verkauf zu Weihnachtspreisen in allen Abteilungen. : : :

Die elektrischen Lichtaufnahmen im Atelier Rembrandt, Prinzipalmarkt 26 sind nicht von Tageslicht zu unterscheiden.



Der kennt noch keinen Schirm von Overberg
Rothenburg 52.



Die Anschaffung einer **Nähmaschine** oder eines **Fahrrades** mache ich jedem möglich, denn ich berechne bei Teilzahlungsgeschäften nur die entgangenen Zinsen. Ich führe die besten deutschen Fabrikate, wofür ich die weitgehendste Garantie gebe. — Wöchentliche, monatliche und jede sonst gewünschte Zahlungsweise wird nach Möglichkeit berücksichtigt. Verlangen Sie meinen Besuch oder den meines Vertreters. 13a

Fahrräder von Mk. 59 Nähmaschinen von Mk. 60 an.

Josef Thamm, Rheine i. W.
Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen.

Moderne Geschenke.
Jabots-Spitzenkragen
Robespierrekragen.
M. Leps
Roggenmarkt 7. Roggenmarkt 7.



Original
Schmidt's Wasch-Maschine
bleibt **unbestritten die Beste.**
275 000 bereits geliefert.
Verkaufsstellen weist nach
C. Koch, Verleburg.

Milch, Liter 18 Pfg., frei Haus von Landw. geliefert. Offerten unter **B 3 368** an die Geschäftsst.

Suche z. 1. Jan. **15 000 Mk.** Sicherheit 10% Zinsen nachw. Off. u. **S 6 346** an die Geschäftsst.

Guterhalt. **Damenkleid** u. **Pfauschjacke**, Figur 42 bis 44 billig zu verkaufen. (12a
Wo sagt die Geschäftsst.

Guterhaltene mittelschwere **Lokomobile** zu verkaufen. 12a
Th. Beckmann, Appelhülsen.

Billige Wäsche.
Nur so lange der Vorrat reicht!
Kein Laden.
Magdalenenstr. 22 (26a

Weihnachtsgeschenk!
Ein Zimmer-Springbrunnen mit gärtnerischer Umgebung ist billig zu verkaufen. a25
Plönesstraße 1 l.

Billiger Stoff-Verkauf
Magdalenenst. 22, kein Laden. v7a
Deutsche Schäferhund n mit Stammb. b. z. verk. Sternstr. 2.

Bis Weihnachten erhalten Sie noch eine Vergrößerung 40:50 auf elegantem Carton im Atelier Rembrandt wie bisher gratis.

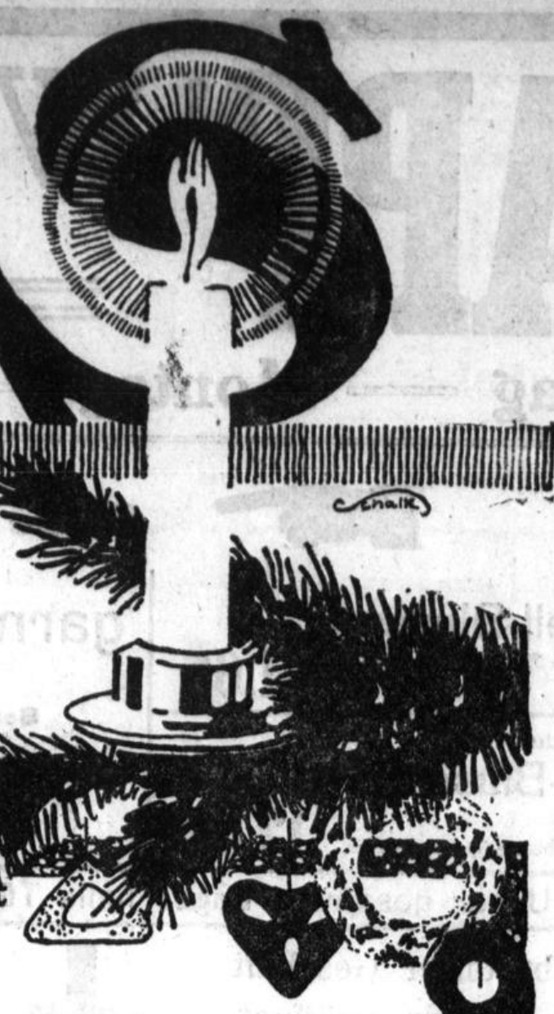
LAPP's Extra-Angebot für Weihnachten.

Enorm billige Preise.

1 Posten **Costumröcke** fußfrei, englische Stoffe und marine Cheviot Serie I jeder Rock **3.95** Serie II jeder Rock **5.90**	1 Posten hocheleganter, schwarzer **Costumröcke** zur Hälfte des reellen Wertes.	50 Dutzend imit. dänisch maisfarbiger **Damen-Handschuhe** 2 Druckknöpfe, Ia. Qualität, tadellos in der Wäsche . . . jedes Paar **48** Pf.	25 Dutzend Damen-Handschuhe **„Mocca"** das Beste vom Besten, imit. dänisch, nicht von echt zu unterscheiden jedes Paar **88** Pf.
Unser gesamtes Lager **Pelz-Colliers** mit 33⅓% Rabatt.	1 Posten **Kinder-Pelzgarnituren** weit unter Preis.	1 Posten **schwarzer Tricot-Handschuhe** Ia. Ia. Qualität jedes Paar **72** Pf.	10 Dutzend **weißwollene Blusenschoner** mit langen Ärmeln jedes Stück **1.28**	1 Posten **Tricot-Unterröcke** mit Moirette-Volant jeder Rock **3.95**
Sämtliche Felle bis Weihnachten mit Preisermäßigung.	1 Posten entzückender fertiger **weißer Decken** mit Klöppel-Einsätzen u. Richelieu-Arbeit Serie I jede Decke **95** Pf. Serie II jede Decke **1.95**	Unsere bekannt guten Qualitäten **Unterzeuge** für Damen und Herren mit Preisermäßigung.	**Reste Seidenstoffe** für Blusen weit weit unter Preis.	Sämtliche **Herren-Artikel** mit Preisermäßigung.

J. LAPP & CO., Ludgeristraße 113.

WAS



schenke ich zu Weihnachten?

Moderne Damen-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kurze Samt-Jacken
Russenform mit Seidenkordel
jetzt 25.00

Kurze Samt-Jacken
glatte Form mit großem Revers
und Posamentenverschluss
jetzt 25.00

Kurze Samt-Jacken
elegante Façons mit Tressengarnitur
und Seidenkordel
jetzt 25.00

Woll. Kinderkleider
für 2—12 Jahren
Serie I 8.75 Serie II 11.75 Serie III 14.75

Mädchen-Ulster
aus guten Stoffen, marineblau u. engl. Art
Serie I 6.00 Serie II 9.75 Serie III 12.75

Schulkragen
aus soliden grauen Lodenstoffen mit Kapuze,
Taschen und Durchzug, 70 cm lg. 4.50
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr.

ca. 500 Damen-Ulster

Nur moderne, fesche Fassons aus guten, soliden Stoffen engl. Art, tadellos verarbeitet

enorm billig!

Großer Weihnachtsverkauf in 5 Serien

Serie 1 jeder Ulster **8.75** Serie 2 jeder Ulster **12.75** Serie 3 jeder Ulster **19.75** Serie 4 jeder Ulster **24.50** Serie 5 jeder Ulster **29.50**

Tuch-Paletots

aus guten und feinsten Tuchen . . . . . teils

Serie I	Serie II	Serie III
19.50	**27.00**	**38.00**
früher bis 27.00 M.	früher bis 39.00 M.	früher bis 50.00 M.

Sammt-Mäntel

aut guten und besten Sammeten . . . . . teils

Serie I	Serie II	Serie III
29.00	**36.00**	**45.00**
früher bis 40.00 M.	früher bis 50.00 M.	früher bis 70.00 M.

Jackenkleider

aus blauen und engl gemusterten Stoffen . . . . . teils

Serie I	Serie II	Serie III
28.00	**38.00**	**48.00**
früher bis 40.00 M.	früher bis 55.00 M.	früher bis 75.00 M.

Blusen

Wolle auffallend preiswerte neue Fassons, auf Futter gearbeitet 2.95 4.95 6.75
Seide besonders schöne Formen, in hellen und Mittelfarben 7.90 9.75 12.75
Tüll aus weiß und ecru Spitzenstoffen, auf Tüll gefüttert 5.75 6.75 9.75

Unterröcke

Mako-Trikot mit plissiertem Volant, aus Moirette und Liberty-Seide . 3.45 5.75
Woll-Trikot mit hohem Plissee-Volant, aus Moiré und weicher Seide 7.50 9.75
Seiden-Trikot mit neuen Falten-Volants, aus weich. Seiden, schöne Farben 10.75 14.75

Kostümröcke

Marine aus reinw. Cheviot- u. Diagonalstoffen, schlanke Formen 5.95 7.75 12.75
Schwarz glatte gerade Formen, Knopf- u. Tressengarnituren 9.75 13.75 15.75
Engl. Genre mod. Façons, weichen, woll. Stoffen, engl. Art 4.90 8.50 10.75

Taillenkleider

aus reinwollenen Stoffen, moderne Façons, in hellen und Mittelfarben . . **19.50** **27.50** **47.50**

Morgenröcke

aus warmen Flausch- und Flanellstoffen, in verschiedenen Ausführungen **6.75** **9.75** **12.75**

Abendmäntel

aus modernen Tuch- und Flauschstoffen, in hellen und dunklen Nuancen . **18.75** **29.75** **39.75**

Heute Sonntag bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Alfmann